

2 2026

134. Jahrgang
2. Quartal 2026

Woanders leben Kinder anders





Liebe kleine und liebe große
Leserinnen und Leser,



Ostern ist heuer am 5. April.
Das ist auch der

Internationale Tag des Gewissens , der jedes Jahr am 5. April
begangen wird und die entscheidende Rolle des Gewissens als
treibende Kraft bei der Erreichung von Frieden, Toleranz und
gegenseitigem Respekt in der Welt hervorhebt.

So hat man schon ein besonderes Programm für diesen
schönen Tag des Ostersonntags!

Wir wünschen Ihnen allen ein schönes Osterfest!
Sr. Jeanine

Anschau-Tipp: You-Tube:

- Die Kommunion erklärt für Kinder
Erzbistum Paderborn 13.03.2025
- Was ist die Firmung - Erzbistum Paderborn
- Ostern erklärt für Kinder - Warum feiern wir Ostern
- Beten bei der Bundeswehr mit Seelsorgerin
Maïke Seelhorst: Glauben Soldaten an Gott?
Erzbistum Paderborn

Fotos: Archief SSPC- Zeichnungen, Pixabay und Sr. Krystyna Pis
SSPC, TOI n.4 2025, Archive SMA, Pinterest, Pexels.

Gebet

Lieber Gott,
mache mein Leben zu einem Licht,
das in der Welt leuchtet;
zu einer kleinen Flamme, die hell brennt,
wohin auch immer ich mich wende. Amen.



Die Welt ist interessant

- Schule in Kamerun - vor der Schule wartet Schwester Regina auf die Kinder, es regnet und die Schule hat begonnen ...

Unser Dienst in Essiengbot umfasst die Leitung einer Krankenstation, eines Kindergartens, einer Grundschule, einer Näh- und Stickereiwerkstatt, sowie die pastorale Arbeit vor allem mit Kindern und Jugendlichen.

Für die Grundschule und den Kindergarten in Essiengbot bin ich schon seit meiner Zeit in den Missionen in Kamerun zuständig. Dank der Hilfe und Geduld des Schulleiters lernte ich die pädagogische Arbeit eines Lehrers in Kamerun kennen. Das war nicht leicht, denn der Lehrplan hier unterscheidet sich sehr von dem in Europa, von wo ich komme. Eines Tages, an einem Septembermorgen, setzte starker Regen ein. Alle Arbeiten wurden eingestellt, auch in der Schule. Gegen 9 Uhr hörte der Regen auf und die Schule blieb trotzdem geschlossen. Was war geschehen? Ich finde heraus, dass an Regentagen kein Unterricht stattfindet ... Tagebucheintrag: „Wegen des Regens fand der Unterricht nicht statt“. Könnte das die Ordnung in Kamerun sein? ... Erst nach Gesprächen und Verhandlungen mit den Lehrern und den Eltern der Schüler hat sich die Situation geändert.

Heute kommen die Kinder auch bei Regen in die Schule.

ERFOLG!

Sr. Regina Koziol,
Kamerun



Das Geheimnis der heiligen Trommel



Sie gingen jeden Tag in die Schule, die von den Missions-schwestern geleitet wurde, und halfen Pater Andreas beim Wasserholen oder beim Fegen der Kapelle. Sie hörten gerne die Geschichten von Jesus, besonders wenn Pater Andreas sie erzählte.

„Die Wahrheit wird euch frei machen.“

Eines Tages bereitete sich das Dorf auf ein großes Missionsfest vor. Es sollte ein neuer Brunnen eingeweiht werden, der mit der Hilfe von Freunden aus dem Ausland gebaut wurde. Die Frauen kochten, die Kinder übten die Lieder, und Samba und Issa hatten einen besonderen Auftrag erhalten: Sie sollten die heilige Trommel der Mission schmücken. Diese Trommel war alt. Sie war es, die früher die Menschen zum Gebet, zum Tanz und zum Zusammenkommen rief. Sie symbolisierte die Stimme des Dorfes, die Stimme der Einheit. Die Missionare hatten sie restauriert und nun sollte sie wieder erklingen, um das Wasser zu feiern, ein Geschenk Gottes.

Samba und Issa bauten die Trommel in der Mitte des Platzes auf. Doch als sie sich zu sehr daran machten, auf die Trommel zu schlagen, rutschte Sambas Trommelstock ... KRACK!

Ein Stück Fell der Trommel riss ab und Sambas Herz blieb stehen.

„Was sollen wir sagen?“, flüsterte er bleich.

Issa sah sich um. Niemand hatte es GESEHEN.

„Wir könnten sagen, dass wir es so gefunden haben. Dass es schon so war“. Samba zögerte. Er dachte an Pater Andreas, an Schwester Beatrice, an die Party morgen.

Er schaute auf seinen Freund.

„Aber ... das wäre nicht wahr, Issa. Was ist, wenn Jesus uns sieht?“

„Niemand wird es wissen, Samba ...“
Aber Samba schüttelte den Kopf.

„Ich werde es wissen. Und du auch. Und dann, erinnerst du dich?“ „Die Wahrheit wird euch frei machen.“



Sie gingen mit gesenktem Blick zu Pater Andreas.

„Es ist meine Schuld“, sagte Samba. „Ich habe zu fest geschlagen und die Haut ist gerissen.“

Der Pater hörte ihnen schweigend zu und legte dann seine Hand auf Sambas Schulter.

„Es ist nicht leicht, die Wahrheit zu sagen, vor allem, wenn man Angst hat. Aber du hast getan, was ein wahrer Jünger Christi tun würde“

Als am nächsten Tag das Fest gefeiert wurde, klang die Trommel nicht wie erwartet. Aber Pater Andreas erzählte vor dem ganzen Dorf, was Samba ihm gestanden hatte. Das ist ein Junge, der die Wahrheit der Lüge vorgezogen

hat.

Er hat uns gezeigt, dass
Freundschaft und
Vertrauen wichtiger
sind als Stolz.

Die Leute klatschten
Beifall, Samba wurde
rot, aber Issa
schüttelte ihm
lächelnd die Hand.
Du hattest Recht,
Samba.

Jetzt fühle ich mich
frei.



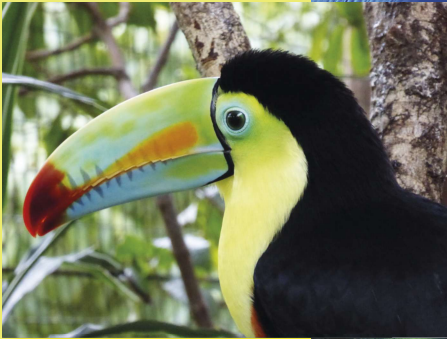
Von diesem Tag an
nannten sie die Trommel
'Die Trommel der
Wahrheit'.

Und jedes Mal, wenn sie ertönte, erinnerte sie die Kinder
des Dorfes daran, dass die Wahrheit zu sagen bedeutet,
andere zu lieben und ein wahrer Freund zu sein.

Moral: Wahre Freundschaft baut auf Vertrauen auf.
Die Wahrheit zu sagen, auch wenn es schwierig ist,
macht das Herz frei und lässt die Liebe wachsen.
Und in der Mission Jesu ist die Wahrheit
ein Weg zum Licht.

**Missionsschwestern von hl. Petrus Claver
(Archive SMA)**

El Salvador



El Salvador ist das kleinste Land Mittelamerikas und das einzige ohne Küstenlinie am Karibischen Meer. Es grenzt im Norden und Osten an Honduras, im Westen an Guatemala und im Süden an den Pazifischen Ozean.

Es beherbergt eine reiche biologische Vielfalt mit mehr als 200 Tierarten, darunter Schmetterlinge, Vögel wie den Quetzal und den Tukan, sowie Säugetiere, wie den Ozelot und den Arara-Affen.

Die salvadorianische Kultur ist bekannt für ihre folkloristischen Rhythmen und Tänze, wie den 'Torito Pinto' und den 'Xuc'. Darüber hinaus spielt die Gastronomie mit ihren traditionellen Gerichten, die die Identität des Landes widerspiegeln, eine wichtige Rolle.

In El Salvador haben viele Kinder Zugang zu Bildungs- und Sozialprogrammen, um ihre Lebensqualität zu verbessern. In mehreren Gebieten, insbesondere in ländlichen und städtischen Randgebieten, gibt es jedoch immer noch Probleme wie Armut, Gewalt und fehlende Grundversorgung, die die Entwicklung und das Wohlbefinden der Kinder beeinträchtigen.



„Maria Teresa Ledóchowska Schule“ abgekürzt Ledos in Uganda

Wir fahren nach Lugazi, einer kleinen Stadt 45 km östlich von Kampala, der Hauptstadt Ugandas. Als wir den Stadtrand erreichen, halten wir vor einem Tor und sehen zu unserer Überraschung ein großes Schild, das uns darüber informiert, dass die Schule, die wir gleich betreten werden, nach Maria Theresia Ledóchowska „Ledos“ benannt ist.

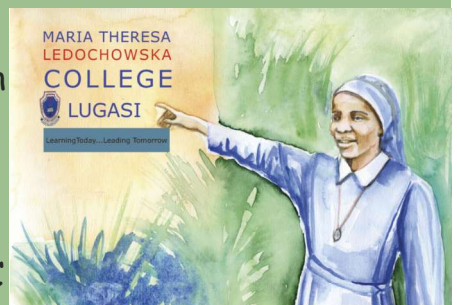
Unser Führer ist der Gründungsdirektor der Schule, Herr Henry Makanga. Wir bemerken, dass an prominenten Stellen Bilder von Maria Theresia Ledóchowska hängen. Alles wurde von den Ersparnissen der kleinen Familie Makanga gebaut. Viele Jahre lang wollten er und seine Frau Kinder haben. Doch die Hoffnung begann zu schwinden. Jemand aus ihrem Bekanntenkreis, der ihre Traurigkeit sah, schenkte ihnen ein Bild der seligen Maria Theresia Ledóchowska zusammen mit einem Gebet und riet ihnen, um ihre Fürsprache zu bitten. Sie taten dies.

Nach einiger Zeit wurde eine Tochter geboren, der sie den Namen „Geschenk des Himmels“ gaben.

Herr Makanga dachte daran, sich bei Maria Theresia Ledóchowska zu bedanken, indem er ein Werk schuf, das den Kindern dienen sollte, und baute eine Schule.

Jeden Tag während der Schulstunden beten Lehrer und Schüler gemeinsam und singen ein Lied zu Ehren der seligen Maria Theresia Ledóchowska.

Liebe Leserinnen und Leser, beten Sie in Ihren verschiedenen Nöten zu Maria Theresia, und sie wird Ihnen sicher zu Hilfe kommen.



Schwester Agata Mech SSPC



Botswana

- Das Land erstreckt sich über flaches Gelände, wobei 70 % seiner Fläche von der Kalahari-Wüste bedeckt sind. Es grenzt im Norden an Sambia, im Osten an Simbabwe, im Süden an Südafrika und im Westen und Norden an Namibia.
- In Botswana leben mehr als 60.000 einheimische Buschmänner oder Basarawa, insbesondere in der Kalahari, wo diese Jäger und Sammler seit mindestens 20.000 Jahren leben.
- Die San, gemeinhin als Buschmänner bezeichnet, sind zusammen mit den Pygmäen des Kongo das älteste Volk Afrikas.
- Ihre Gesellschaft basiert auf Kollektivität: Alle arbeiten für alle, und diese Struktur trägt das Gewicht





ihrer gesamten
Gesellschaft.
So werden
Lebensmittel
individuell gesammelt
und gejagt, aber immer mit den anderen geteilt.

- Von Natur aus friedlich, haben sie eine große Toleranz gegenüber anderen und eine besondere Fürsorge und Sorge für Kinder. Von jeder Pflanze kennen die Buschmänner den Nährwert, die medizinischen Eigenschaften, die mögliche Verwendung als Gift oder als Kosmetikum.

SSPC



NOT !!!



Unsere Schule wurde 2016 in Kenia von Bischof James Maria Wainaina, dem derzeitigen Bischof von Muranga, gegründet. Das Hauptziel ist die Ausbildung von Mädchen aus marginalisierten Verhältnissen. Die meisten Schülerinnen sind daher nicht in der Lage, das Schulgeld zu bezahlen.

Wir möchten für unsere Mädchen und Lehrerinnen sicheres Trinkwasser bereitstellen und außerdem Regenwasser für unseren Viehbestand und unsere Gärten auffangen.

Für dieses gesamte Projekt bitten wir Sie um einen Beitrag. Derzeit gibt es etwa 350 Mädchen sowie 20 Lehrer und 15 weitere Mitarbeiter. Die Schule verbraucht wöchentlich etwa 10.000 Liter Wasser zum Kochen, Trinken und Waschen. Jeder Beitrag ist willkommen.

Sr. Anne Ndunge Mutinda,
Principal Beatitudes Girls High School,
Muranga, Kenia.

woanderskinder@gmail.com

Missionsschwestern
Lengfelden
Maria Sorg Strasse 6
5101 Bergheim bei Salzburg
Österreich

Missionsschwestern
St. Oswaldgasse 17
6300 Zug
Schweiz

Missionsschwestern
Billerstr. 20
86154 Augsburg
Deutschland

LÜGEN SIND DIE WAFFEN DER BÖSEN



Foto: Philippinen

Impressum: St. Petrus Claver Verein – Maria Sorg,
Maria-Sorg-Straße 6, 5101 Bergheim bei Salzburg
Fotos: SSPC. Druck: Offset 5020, 5072 Siezenheim
E-mail: mission@mariasorg.at
Spendenkonto Nr.: AT61 3500 0000 0318 8380; BIC: RVSAAT2S

Missionshaus Maria Sorg, Lengfelden
Verantwortlich: Sr. Jeanine v. Ooteghem
Erscheinungsort: Salzburg

P.b.b. GZ 02Z030695M Verlagspostamt 5101 Bergheim bei Salzburg